

Zauberhaftes aus Papier

Ein Blatt Papier ist sehr vielseitig.

Es lässt sich beschreiben und bemalen, aber auch zu ganz unterschiedlichen Dingen falten.

JUDITH NEUHUBER

Origami heißt diese Kunst des Papierfaltens. Papier verwandelt sich dabei in alles Mögliche. „Ich liebe Schachteln, Schmetterlinge und Sterne“, erzählt die Salzburger Origami-Spezialistin Julia Schönhuber. Aber auch verschiedene andere Tiere, Blüten, Figuren und Spielzeuge aller Art sowie Würfel und weitere geometrische Figuren lassen sich falten. Beim klassischen Origami sind Schere und Kleber nicht erlaubt, bei der modernen Form hingegen schon. „Origami ist wie Zaubern. Aus einem Blatt Papier wird etwas, das man sich vorher gar nicht vorstellen kann“, sagt Schönhuber.

Ihr wollt Origami ausprobieren? Wählt am besten ein Papier, das nicht zu dick ist. Das Standardformat ist ein Quadrat, das 15 mal 15 Zentimeter groß ist. Es gibt aber auch Objekte, die aus einem Sechseck, einem Fünfeck, ei-



Beim Papierfalten sind eurer Kreativität keine Grenzen gesetzt. BILD: SN/NEUHUBER

nem Rechteck oder einem Dreieck gefaltet werden. Für Anfänger ist es hilfreich, wenn eine Seite des Papiers farbig und die andere weiß ist. Das hilft bei der Orientierung bei den einzelnen Faltschritten und man erkennt leichter, wie genau man arbeitet. „Ist die farbliche Seite gemustert, schauen auch einfache Mo-

delle wirkungsvoll aus“, weiß Schönhuber.

Natürlich braucht ihr auch eine Falthanleitung. Es gibt zahlreiche Bücher, in denen Schritt für Schritt alles genau erklärt wird. Auch auf YouTube werdet ihr fündig. Wer möchte, kann auch einen Kurs besuchen. Julia Schönhuber rät, dass ihr euch Origami am

Anfang von jemandem zeigen lasst, der es kann. Danach heißt es üben, wie bei einem Instrument, das man lernt. Bald werdet ihr immer geschickter und ihr traut euch an schwierigere Objekte. Es gibt einfache Modelle, die sich für Anfänger eignen, aber auch sehr anspruchsvolle, an denen selbst Könnern mehrere Tage falten.

Vielleicht probiert ihr einmal das sogenannte Action-Origami aus. Dabei faltet ihr nicht nur einfach etwas, sondern das Objekt kann auch etwas. Einen Flieger könnt ihr zum Beispiel durch die Luft segeln und einen Frosch hüpfen lassen. Es gibt auch einen Vogel, der seine Flügel bewegt, wenn ihr an seinen Schwanzfedern zieht, oder einen Kreisel.

Gerade wenn ihr Kinder Origami macht, geht es nicht um Perfektion, sondern um Kreativität. Schönhubers Rat an Eltern: „Origami ist eine Entdeckungsreise. Spiel und Spaß in den Vordergrund stellen, Leistungsansprüche in den Hintergrund.“

Mit Origami kann man etwa ab vier Jahren beginnen. „Der älteste, mit dem ich gefaltet habe, war 105 Jahre alt“, erzählt Schönhuber. Gerade für ältere Menschen eignet sich Papierfalten hervorragend dafür, dass sie geistig fit bleiben. Also schnappt euch ruhig einmal eure Eltern oder Großeltern und faltet gemeinsam. Mit den fertigen Modellen könnt ihr spielen. Sie eignen sich aber auch wunderbar als Geschenke.

Falthanleitung Katzens Gesicht

1. **Lege ein** quadratisches Blatt Papier so vor dich hin, dass eine Spitze zu dir zeigt.
2. **Falte die** untere Spitze zur oberen Spitze. Dadurch entsteht ein Dreieck.
3. **Falte die rechte** Ecke auf die linke Ecke des Dreiecks. Jetzt liegt ein kleines Dreieck vor dir.
4. **Öffne das** kleine Dreieck wieder.
5. **Nun falte** erst die rechte, dann die linke Ecke nach oben. Anschließend faltest du die mittlere Spitze nach unten.
6. **Wenn du das** Modell umdrehst, erkennst du das Katzens Gesicht. Das kannst du nach Lust und Laune bemalen, etwa mit Augen, einer Nase und Schnurrhaaren. Wie das fertig gefaltete Katzens Gesicht von vorn und hinten aussieht, siehst du auf dem Foto.